

Auf labyrinthischen Wegen

# Die beiden Wunderkreise von Eberswalde



Wunderkreis auf dem Hausberg,  
Zeichnung aus Schadows  
handschriftlicher Chronik von Neustadt-  
Eberswalde, 1770



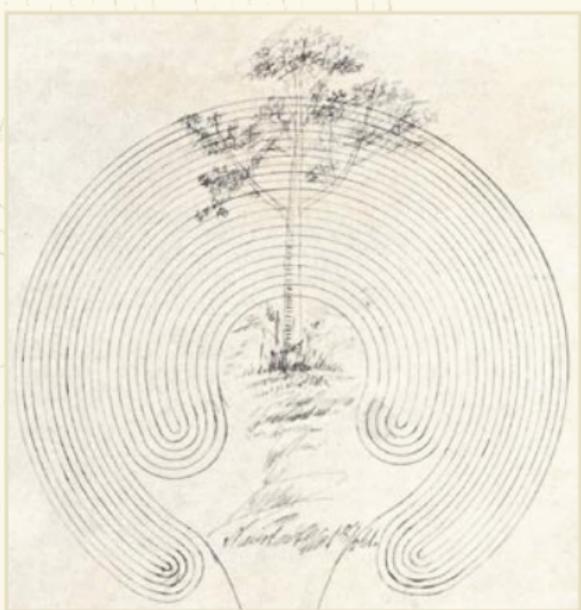
Das Labyrinth gehört zu den ältesten und zugleich rätselhaftesten Symbolen der Menschheit. In Deutschland ist es seit dem 17. Jahrhundert als begehbarer Rasenanlage in vielen Orten bekannt, auch in Eberswalde. Bereits 1609 ließ der Rektor der Eberswalder Schule, Christoph Wachtmann, auf dem Hausberg ein Rasenlabyrinth mit einem Durchmesser von rund 25 m anlegen. Die „Wunderkreis“ genannte Anlage diente dem Vergnügen und dem sportlichen Wettstreit der Schuljugend. Der Kreis hatte zwei Eingänge nebeneinander, von denen aus die Schulkinder gleichzeitig in zwei Richtungen laufen konnten. Wer am schnellsten durch die schmalen Wege des Labyrinths kam, wurde mit einem Preis belohnt.

Über zwei Jahrhunderte hatte das Rasenlabyrinth seinen festen Platz im kulturellen Leben der Stadt. Als dann mit der steigenden Bautätigkeit im 19. Jahrhundert der Hausberg immer mehr abgetragen wurde, verschwand der erste Wunderkreis von Eberswalde und damit eines der ältesten Labyrinth in Deutschland.



Barni (Treuetaler) mit Wunderkreis-Motiv,  
erinnert an die Einrichtung der ersten Wunderkreise vor 400 Jahren

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts griff Turnvater Friedrich Ludwig Jahn die Idee des Labyrinths für die Turnbewegung auf. Nach dem Vorbild des Eberswalder Wunderkreises auf dem Hausberg ließ er 1816 in der Hasenheide bei Berlin, auf dem ersten deutschen Turnplatz, einen „Wunderlauf“ anlegen. Andere Orte in Deutschland folgten diesem Beispiel, wie München, Neustrelitz und Eberswalde. Aber erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts, nach Aufhebung des Turnverbots in Preußen, entstand in Eberswalde eine Turnanstalt auf dem Platz am Kniebusch. Auf dessen Areal konnte dann am 28. April 1855 im Beisein vieler Honoratioren der Stadt der neue, der zweite Wunderkreis feierlich übergeben werden. Jedoch war bereits um 1890 vom Kreis kaum noch etwas zu sehen. Und mit der Aufgabe des Turnplatzes 1910, geriet der Wunderkreis schon bald in Vergessenheit.



Wunderkreis auf dem Turnplatz mit einer Eiche in der Mitte, nach einer Handzeichnung von Fritz Heise, 1861

Seit einigen Jahren erlebt das Labyrinth an vielen Orten eine Wiederbelebung. Auch in Eberswalde gibt es Bestrebungen den Wunderkreis bis 2011 wieder neu anzulegen. Grundlage hierfür ist die neue Spielleitplanung der Stadt Eberswalde. Weitere Informationen zu diesem Thema präsentiert das Eberswalder Museum in der Adler-Apotheke in seinen Ausstellungen.

Stadt Eberswalde, Kulturamt

**Museum in der Adler-Apotheke**

**Tourist-Information**

Steinstraße 3, 16225 Eberswalde, Tel. 0 33 34/6 45 20, Fax: 6 45 21

E-mail: [museum@eberswalde.de](mailto:museum@eberswalde.de), E-mail: [tourist-info@eberswalde.de](mailto:tourist-info@eberswalde.de)

[www.eberswalde.de](http://www.eberswalde.de)

Der neue Barni ist in folgenden Geschäften erhältlich:

